

\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*

PETER SCHIER

**Verwaltung und politische Führung der provinzzfreien Stadt Shanghai**

\*

\*

\*\*\*\*\*

**1.****Verwaltungsgliederung**

Shanghai ist mit rund 12 Millionen Einwohnern (1) die bevölkerungsreichste Stadt der Volksrepublik China. Mit einer Fläche von 6.186 qkm ist Shanghai die kleinste der 30 Verwaltungseinheiten auf Provinzebene. 1.926 Menschen drängen sich hier auf einem Quadratkilometer - damit stellt Shanghai das am dichtesten besiedelte Gebiet Chinas dar. Ebenso wie die Hauptstadt Beijing und die nordchinesische Hafenstadt Tianjin ist Shanghai eine provinzzfreie Stadt (zhixiashi), die nicht einer Provinz, sondern direkt der Zentrale untersteht (2). Auf unsere Verhältnisse übertragen, ist Shanghai also ein Stadtstaat, der verwaltungsmäßig vergleichbar ist mit Hamburg oder Bremen (3).

Unterhalb der Stadtstaat- bzw. Provinzebene ist Shanghai in 12 Stadtbezirke (shixiaqu) und 10 Kreise (xian) aufgeteilt (4). Jede dieser 22 Verwaltungseinheiten auf Kreisebene hat durchschnittlich zwischen 530.000 und 560.000 Einwohner. Verwaltungseinheiten auf Bezirksebene, wie z.B. Regierungsbezirke oder bezirksfreie Städte, gibt es im Stadtstaat Shanghai nicht.

Die 12 Stadtbezirke bilden das eigentliche Stadtgebiet von Shanghai. Auf nur 223 qkm leben dort rund 6,4 Mio. Menschen (5), d.h. 28.700 pro qkm. Die 12 Shanghai'schen Stadtbezirke sind

- Huangpu,
- Nanshi,
- Luwan,
- Xuhui,
- Changning,
- Jing'an,
- Putuo,
- Zhabei,
- Hongkou,
- Yangpu,
- Wusong und
- Minhang.

Die 12 Shanghai'schen Stadtbezirke sind wiederum in 122 Straßenviertel (chengshi jiedao) und in einen Fabrikbezirk (gongchan diqu) mit durchschnittlich jeweils 52.000

Einwohnern aufgeteilt. Straßenviertel und Fabrikbezirke zählen zur untersten staatlichen Verwaltungsebene. Darunter gibt es noch zwei Selbstverwaltungsebenen. Zunächst sind die Straßenviertel in 1.541 Wohnviertel (chengshi lilong jumin juzhu diqu) unterteilt, in denen durchschnittlich jeweils 4.150 Menschen leben (6). Die unterste Ebene der Selbstverwaltung wird von einer unbekannteren Anzahl von Einwohnergruppen (jumin xiaozu) gebildet. Eine Einwohnergruppe umfaßt zwischen 15 und 40 Haushalten, und ein Wohnviertel darf maximal 70 Einwohnergruppen umfassen (7).

Um den eigentlichen Stadtkern von Shanghai herum liegen 10 (Land-) Kreise, die zusammen mit den 12 Stadtbezirken den Stadtstaat Shanghai bilden. Mit einer Fläche von insgesamt 5.963 qkm machen sie 96% der Gesamtfläche von Shanghai aus. Dort leben rund 5,6 Mio. Einwohner, d.h. 47% der Gesamtbevölkerung, und die Bevölkerungsdichte liegt bei "nur" 939 Personen pro qkm. Die 10 Shanghai'schen Kreise sind

- Shanghai,
- Jiading,
- Baoshan,
- Chuanshan,
- Nanhui,
- Fengxian,
- Songjiang,
- Jinshan,
- Qingpu und
- Chongming.

Die Kreise sind verwaltungsmäßig aufgegliedert in Gemeinden (xiang), in Kleinstädte (zhen) und in mittelgroße Städte (chengzhen). Mittlerweile haben die Gemeinden die Volkskommunen (renmin gongshe) als unterste staatliche Verwaltungseinheiten auf dem Land vollständig abgelöst (8). Noch Ende 1983 gab es 180 Volkskommunen und erst 26 Gemeinden und Kleinstädte in Shanghai (9) - die Gesamtzahl der Gemeinden und Kleinstädte liegt heute wahrscheinlich um 300. Während die Gemeinden fast ausschließlich landwirtschaftlichen Charakter haben, beträgt in den Kleinstädten die Zahl der nicht in der Landwirtschaft tätigen Einwohner mehr als 2.000. In der Regel handelt es sich hierbei um die traditionellen Marktorte, die sich z.T. bereits vor Jahrhunderten herausbildeten und die erst im Verlauf der Volkskommunenbewegung (1958) ihre alte Funktion weitgehend verloren. Seit dem Beginn weitreichender Reprivatisierungsmaßnahmen auf dem Land im Jahre 1979 entwickeln sich die Kleinstädte wieder zunehmend zu ländlichen Handwerks-, Industrie-, Handels- und Dienstleistungszentren, in denen sich der Austausch von landwirtschaftlichen und industriellen Produkten vollzieht (10). Die Bevölke-

rung der Shanghai'schen Gemeinden und Kleinstädte beträgt rund 4,8 Mio. (11), d.h. durchschnittlich circa 16.000 Einwohner pro Gemeinde/Kleinstadt.

In den 33 mittelgroßen Städten der Shanghai'schen Landkreise leben rund 800.000 Menschen, d.h. durchschnittlich 24.000 pro mittelgroßer Stadt. Ebenso wie die Kleinstädte zählen auch die mittelgroßen Städte verwaltungsmäßig zur Gemeindeebene und unterstehen jeweils einem Kreis. Allerdings weisen mittelgroße Städte mit maximal 50.000 (70.000?) Einwohnern wahrscheinlich in der Regel eine wesentlich größere Bevölkerung auf als die Kleinstädte, die im allgemeinen nicht viel mehr als 20.000 Einwohner zu haben scheinen. Darüber hinaus setzt sich die Bevölkerung der mittelgroßen Städte - im Gegensatz zu den Bewohnern der Kleinstädte - fast ausschließlich aus nicht in der Landwirtschaft tätigen Personen zusammen. Dies wird auch daran ersichtlich, daß die mittelgroßen Städte auf der ersten Selbstverwaltungsebene nur in Wohnviertel (chengzhen lilong jumin juzhu diqu) und nicht auch, wie im Fall der Kleinstädte, in Dörfern (früher: Produktionsbrigaden) untergliedert sind. In den 230 Wohnvierteln der 33 mittelgroßen Städte Shanghai's (12) leben durchschnittlich jeweils 3.500 Personen. Die Wohnviertel sind auf der zweiten Selbstverwaltungsebene wiederum in eine nicht bekannte Anzahl von Einwohnergruppen untergliedert.

Gemeinden und Kleinstädte sind auf der ersten Selbstverwaltungsebene in Dörfern (cun) und in Ortschaften (jizhen) untergliedert. Die Dörfer werden bisweilen auch als "administrative Dörfer" (xingzhengcun) oder - wie im Fall der zu Kleinstädten zählenden Dörfer - als "dörfliche Wohngebiete" (nongcun jumin juzhu diqu) bezeichnet (13). Die Dörfer haben mittlerweile die Produktionsbrigaden (shengchan dadi) als ländliche Einheiten auf der ersten Selbstverwaltungsebene vollständig abgelöst (14). Ebenso wie die Volkskommunen waren die Produktionsbrigaden ein Relikt der maoistischen Ära. Noch Ende 1983 gab es in Shanghai 3.007 Produktionsbrigaden (15), in denen durchschnittlich jeweils rund 1.600 Personen lebten. Heute gibt es statt dessen wahrscheinlich mehr als 3.300 Dörfer mit jeweils rund 1.400 Einwohnern. Über die Anzahl der Ortschaften in Shanghai liegen keinerlei Angaben vor. Ortschaften sind Kleinstädte mit einer nicht in der Landwirtschaft tätigen Bevölkerung von mindestens 200 und weniger als 2.000 Personen. Auf der zweiten Selbstverwaltungsebene sind die Dörfer in Dorfbewohnergruppen (cunmin xiaozu) und die

# DIE STADTBEZIRKE UND KREISE VON SHANGHAI



Ortschaften in Einwohnergruppen untergliedert. Die Produktionsgruppen (shengchan dui), die den heutigen Dorfbewohnergruppen entsprachen, wurden zusammen mit den Volkskommunen und den Produktionsbrigaden bis Mitte 1985 aufgelöst.

## 2. Politische Führung und Verwaltungsgorgane

An der Spitze von Shanghai steht de facto der Sekretär des Stadtkomitees der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh), obwohl de jure der Bürgermeister als Chef der Volksregierung diesen Platz einnimmt. Stadtparteisekretär von Shanghai ist seit Juni 1985 der frühere Minister für Dorf- und Städtebau und für Umweltschutz, Rui Xingwen (58 J.). Bürgermeister Jiang Zemin (59 J.), ebenfalls ein früherer Minister (Elektronikindustrie) und seit Mitte 1985 im Amt, ist gleichzeitig stellvertretender Stadtparteisekretär und nimmt den zweiten Rang in der Parteihierarchie von Shanghai ein. Der Stadtparteisekretär und seine Stellvertreter (gegenwärtig: 4) werden formal vom Stadtparteikomitee gewählt. Das Wahlergebnis bedarf jedoch der Bestätigung durch die für Personalfragen zuständige Organisationsabteilung des Zentralkomitees in Beijing. Tatsächlich wird die Besetzung der politischen Führungspositionen von Shanghai von vornherein in der Beijinger Parteizentrale beschlossen, um zu gewährleisten, daß politisch verlässliche Spitzenfunktionäre die Führung über Chinas größte Hafen- und Industriestadt innehaben. Auch die Ernennungen von Rui Xingwen zum Shanghaier Parteichef und von Jiang Zemin zum Shanghaier Bürgermeister Mitte 1985 bildeten keine Ausnahme von der Regel, daß die Parteisekretäre und Gouverneure bzw. Bürgermeister auf Provinzebene de facto von der Parteizentrale in Beijing ernannt werden (16). Die politische Bindung der Shanghaier Parteiorganisation an die nationale Parteiführung wird u.a. auch dadurch aufrechterhalten, daß der Parteisekretär, der Bürgermeister und zwei weitere stellvertretende Parteisekretäre von Shanghai im Zentralkomitee der KPCh vertreten sind. Gleichzeitig werden damit natürlich auch Shanghais Interessen in den nationalen Parteiführungsgremien vertreten.

Das Stadtparteikomitee soll laut Parteistatut alle 5 Jahre vom Parteitag (Delegiertenversammlung) der Shanghaier KPCh-Organisation gewählt werden. Der letzte Shanghaier Parteitag fand jedoch im Januar 1971 statt, d.h. 15 Jahre lang ist in Shanghai kein Parteitag mehr zusammengetreten. Hieran zeigt sich nicht nur die fortgesetzte Miß-

achtung des Parteistatuts durch die führende Parteiorganisationen und die geringe Bedeutung der der Parteizentrale nachgeordneten Ebenen beim politischen Entscheidungsprozeß, sondern auch der offenbar nach wie vor schlechte Zustand der Shanghaier Parteiorganisation als Folge der heftigen Machtkämpfe zwischen radikalen Maoisten und pragmatischen Kräften in den Jahren während und nach der Kulturrevolution.

Der Bürgermeister und seine Stellvertreter (gegenwärtig: 5) werden formal vom Volkskongreß (Parlament) der Stadt Shanghai gewählt. Tatsächlich entscheidet jedoch die Parteizentrale in Beijing über die Besetzung zumindest des Bürgermeisteramtes. Die Fachbehörden der Shanghaier Regierung sind im wesentlichen eine Kopie des Staatsrats (Zentralregierung) auf Provinzebene: Es gibt auch hier u.a. eine Planungskommission und eine Wirtschaftskommission sowie Ämter (statt Ministerien) für Justiz, öffentliche Sicherheit, auswärtige Angelegenheiten usw.

Der Shanghaier Volkskongreß stellt die Volksvertretung und das "lokale Organ der Volksmacht" (17) der provinzfür freien Stadt Shanghai dar. Laut Verfassung sollen die Volkskongresse auf Provinzebene alle 5 Jahre gewählt werden. Hierbei handelt es sich jedoch nicht um eine Direktwahl, sondern um eine indirekte Wahl durch die Volksvertretungen auf Kreisebene, d.h. durch die Volkskongresse der 12 Stadtbezirke und der 10 Kreise von Shanghai. Die Mehrzahl der Abgeordneten der Volkskongresse aller Ebenen gehört der Kommunistischen Partei Chinas an.

Permanentes Arbeitsorgan des Shanghaier Volkskongresses ist sein Ständiger Ausschuß, der von der Plenartagung des Volkskongresses gewählt wird. Da der Volkskongreß nur einmal im Jahr zusammentritt, ist der Ständige Ausschuß des Volkskongresses das eigentliche parlamentarische Arbeitsorgan. In der Regel werden auch die Leiter der Fachbehörden der Shanghaier Regierung vom Ständigen Ausschuß des Volkskongresses ernannt und abberufen (18).

Im Rahmen der militärischen Verwaltungsgliederung der Volksrepublik China entspricht die Shanghaier Garnison einem Provinzmilitärbezirk. Dem Garnisonskommando unterstehen die sogenannten Territorialtruppen, die für die Verteidigung von Shanghai im Falle eines militärischen Angriffs zuständig sind. Zusammen mit fünf Provinzmilitärbezirken (Anhui, Fujian, Jiangsu, Jiangxi und Zhejiang) zählt die Shanghaier Garnison zur

Militärregion Nanjing. Dem Kommando der Militärregionen unterstehen die sogenannten "Feldarmeen", d.h. Armeekorps, die ausschließlich zur Landesverteidigung eingesetzt werden und die deshalb auch als Hauptstreitkräfte bezeichnet werden können. Die Kommandos der Provinzmilitärbezirke, die primär für die lokale Verteidigung verantwortlich sind, unterstehen ebenfalls dem Kommando der Militärregionen (19).

Auf Kreisebene gibt es im Prinzip die gleichen Organe von Partei, Staat und Armee wie auf Provinzebene. Allerdings beträgt hier - de jure - die Amtszeit der Parteikomitees und der Volkskongresse nur 3 Jahre, und die Volksvertretungen werden direkt von der Bevölkerung gewählt. Bei den Wahlen zu den Volkskongressen aller Ebenen soll die Zahl der Kandidaten größer sein als die der zu wählenden Abgeordneten (20). Obwohl die Volkskongresse der Shanghaier Kreise und Stadtbezirke wahrscheinlich jeweils nur zwischen 20 und 25 Abgeordnete zählen, haben auch sie einen Ständigen Ausschuß als permanentes Arbeitsorgan. Der vom Volkskongreß gewählte Leiter der Exekutive ist der Kreisvorsteher (xianzhang) bzw. der Stadtbezirksbürgermeister (quzhang). Kreise und Stadtbezirke bilden gleichzeitig die unterste Ebene der Organe der Gerichtsbarkeit und der Strafverfolgung.

Die Gemeindeebene stellt die unterste staatliche Verwaltungsebene dar. Auch hier haben die Parteikomitees bzw. die Parteisekretäre die eigentliche politische Machtposition inne. Mit Ausnahme der städtischen Straßenviertel haben alle Einheiten auf Gemeindeebene jeweils einen direkt gewählten Volkskongreß (allerdings ohne Ständigen Ausschuß) und eine Volksregierung mit einem Gemeindevorsteher (xiangzhang) bzw. Bürgermeister (zhengzhang) an der Spitze. Die Straßenviertel werden hingegen jeweils von einem "Straßenkomitee" (jiedao banshichu) staatlich verwaltet (21). Hierbei handelt es sich um ein Organ der übergeordneten Stadtbezirksregierung. Einen Volkskongreß und einen von ihm gewählten Ortsvorsteher gibt es in den Straßenvierteln nicht. Die "Straßenkomitees" werden vielmehr von der übergeordneten Stadtbezirksregierung personell besetzt. Die "Straßenkomitees" sind deshalb vergleichbar mit den Regierungsbezirksämtern der Provinzregierungen (22).

Bis zur Gemeindeebene herab reichen auch die öffentlichen Sicherheitsorgane. In jedem Straßenviertel, in jeder Gemeinde und in jeder Klein- und mittelgroßen Stadt gibt

# DIE VERWALTUNGSGLIEDERUNG DER STADT SHANGHAI

(Stand: 1983)

Beispiel für Fachorgane auf den verschiedenen Verwaltungsebenen

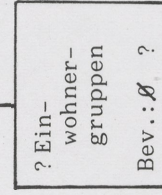
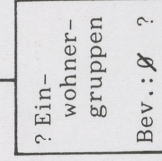
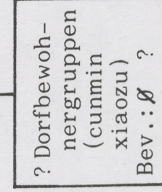
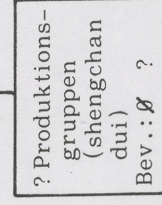
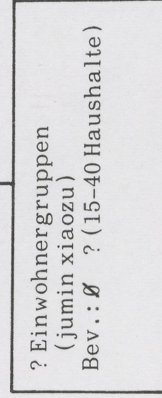
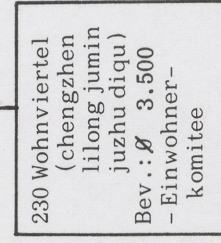
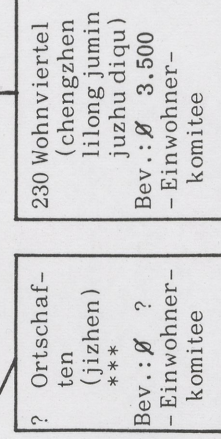
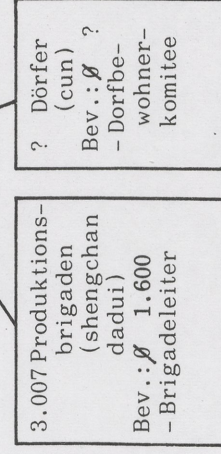
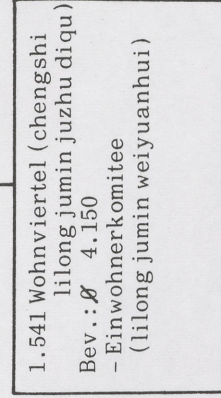
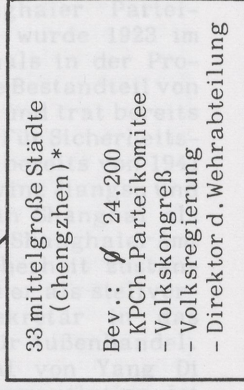
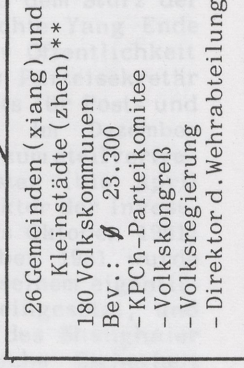
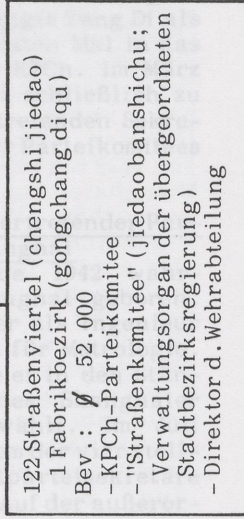
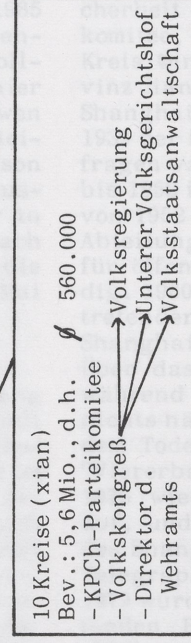
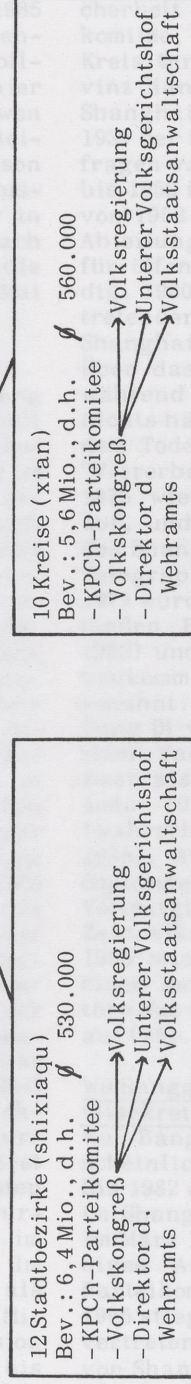
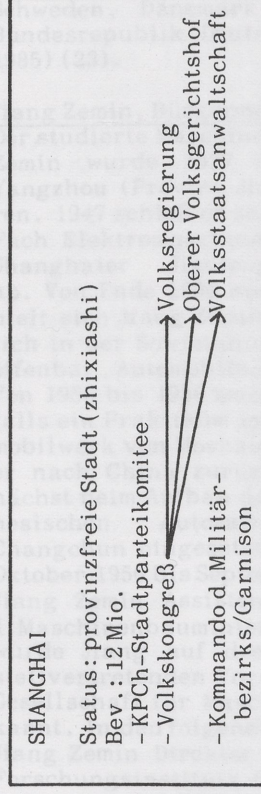
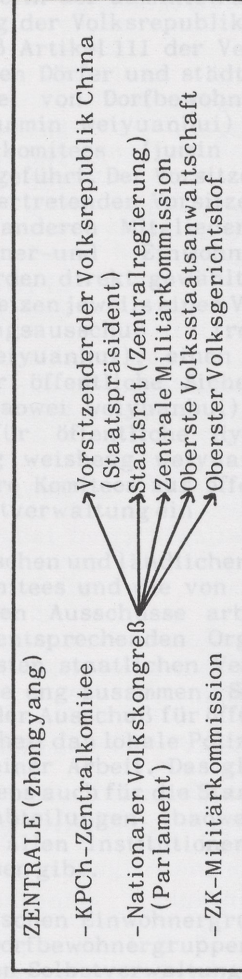
Ministerium für öffentliche Sicherheit (gong'an bu)

Shanghai (Stadt-)Amt für öffentliche Sicherheit (gong'an ju)

(Kreis-/Stadtbezirks-) Amt für öffentliche Sicherheit (gong'an fen ju)

Polizeirevier (paichusuo)

Ausschuß für öffentliche Sicherheit (zhi'an baowei weiyuanhui)



Provinz-ebene

Kreis-ebene

Gemeinde-ebene

Erste Selbstverwaltungs-ebene

Zweite Selbstverwaltungs-ebene

→ = Wahl

\* Mittelgroße Städte: Städtische Gemeinden mit maximal 50.000 (70.000?) Einwohnern.

\*\* Kleinstädte: Gemeinden mit einer nicht in der Landwirtschaft tätigen Bevölkerung von mindestens 2.000 Personen.

\*\*\* Ortschaften: Gemeinden mit einer nicht in der Landwirtschaft tätigen Bevölkerung zwischen 200 und 2.000 Personen.

Autor des Schaubildes: Peter Schier



es ein Polizeirevier (paichusuo), bei dem jeder Bewohner mit seinem Wohnsitz (hukou) in einer Kartei erfaßt ist. Dieses Einwohnerregister entspricht in etwa den Meldekarteien unserer Ordnungsämter. Allerdings ist in China ein Wechsel des Wohnsitzes nur in Ausnahmefällen möglich. Die eigentliche Personalakte mit Angaben über Lebenslauf, Ausbildungsgang, Klassenherkunft und politischem Verhalten wird von der Personalabteilung der Einheit (danwei) geführt, in der man arbeitet.

Die städtischen Wohnviertel und die Dörfer (früher: Produktionsbrigaden) bilden die erste Selbstverwaltungsebene in der administrativen Gliederung der Volksrepublik China. Gemäß Artikel 111 der Verfassung werden Dörfer und städtische Wohnviertel von Dorfbewohnerkomitees (cunmin weiyuanhui) bzw. Einwohnerkomitees (jumin weiyuanhui) geführt. Der Vorsitzende, die stellvertretenden Vorsitzenden und die anderen Mitglieder der Dorfbewohner- und Einwohnerkomitees werden direkt gewählt. Die Komitees setzen jeweils einen Volksschlichtungsausschuß (renmin tiaojie weiyuanhui), einen Ausschuß für öffentliche Sicherheit (zhi'an baowei weiyuanhui), ein Komitee für öffentliche Hygiene (gonggong weisheng weiyuanhui) und andere Komitees zur öffentlichen Selbstverwaltung ein.

Die städtischen und ländlichen Einwohnerkomitees und die von ihnen eingesetzten Ausschüsse arbeiten mit den entsprechenden Organen der untersten staatlichen Verwaltungsebene eng zusammen. So unterstützt der Ausschuß für öffentliche Sicherheit das lokale Polizeirevier in seiner Arbeit. Das gleiche gilt übrigens auch für die Staatssicherheitsabteilungen (baoweike), die es in allen Institutionen und Unternehmen gibt.

Die städtischen Einwohnergruppen und die Dorfbewohnergruppen auf der zweiten Selbstverwaltungsebene werden jeweils von einem direkt gewählten Leiter geführt.

### 3. Kurzportraits der wichtigsten Shanghai Führungspersönlichkeiten

Rui Xingwen, Stadtparteisekretär  
Der Industrieverwaltungsfachmann Rui Xingwen wurde 1928 (1927?) im Kreis Lianshui (Provinz Jiangsu) geboren. Nach dem Besuch einer höheren Schule trat er im Januar 1945 der Kommunistischen Partei Chinas bei. Von Gründung der Volksrepublik China bis Ende der 70er Jahre hatte Rui Xingwen verschiedene Positionen im Bereich der Industrieverwaltung inne. Danach war er stellvertretender Hauptabteilungs-

leiter im Verteidigungsministerium. Von Mai 1982 bis Januar 1984 fungierte er als stellvertretender Minister für Raumfahrtindustrie. Anfang Februar 1984 wurde er zu einem der stellvertretenden Leiter der Zentralen Planungskommission ernannt, und von Juli 1984 bis Juni 1985 war er Minister für Dorf- und Städtebau und für Umweltschutz. Im Juni 1985 übernahm Rui Xingwen das Amt des Stadtparteisekretärs von Shanghai, und im September 1985 wurde er zum ersten Mal ins Zentralkomitee der KP Chinas als Vollmitglied gewählt. Als Shanghai Parteisekretär ist Rui Xingwen gleichzeitig 1. Sekretär des Parteikomitees der Shanghai Garnison (VBA-Provinzmilitärbezirk). Auslandsreisen führten ihn bisher in fünf arabische Staaten sowie nach Schweden, Dänemark und in die Bundesrepublik Deutschland (Mai 1985) (23).

#### Jiang Zemin, Bürgermeister

Der studierte Maschinenbauer Jiang Zemin wurde 1927 in der Stadt Yangzhou (Provinz Jiangsu) geboren. 1947 schloß er sein Studium im Fach Elektromaschinenbau an der Shanghai Jiaotong-Universität ab. Von Ende 1950 bis Anfang 1956 hielt sich Jiang Zemin wahrscheinlich in der Sowjetunion auf, wo er offenbar Automobilbau studierte. Von 1955 bis 1956 machte er jedenfalls ein Praktikum im Stalin-Automobilwerk von Moskau. 1956 kehrte er nach China zurück, wo er zunächst beim Aufbau des ersten chinesischen Automobilwerks in Changchun eingesetzt wurde. Von Oktober 1956 bis September 1959 war Jiang Zemin Assistenzminister im 1. Maschinenbauministerium. 1960 wurde Jiang auf dem Posten des stellvertretenden Vorsitzenden der Gesellschaft für Maschinenbau ernannt. In den folgenden Jahren war Jiang Zemin Direktor des Wuhaner Forschungsinstituts für Wärmemaschinen und hielt sich als Leiter einer Expertengruppe längere Zeit in Rumänien auf. Über das Schicksal von Jiang während der Kulturrevolution ist nichts bekannt. Erst im Januar 1976 tauchte er zum ersten Mal wieder öffentlich auf und wurde im Oktober 1978 Berater im 1. Maschinenbauministerium. Im August 1980 wurde Jiang Zemin als stellvertretender Vorsitzender/Minister der Verwaltungskommission für Im- und Export ernannt (bis März 1982). Im Mai 1982 wechselte er als stellvertretender Minister in das Ministerium für Elektronikindustrie, das er im Juni 1983 als Minister übernahm (bis Juni 1985). Auf dem XII. Parteitag der KPCh im September 1982 gelangte Jiang zum ersten Mal in das Zentralkomitee, und zwar als Vollmitglied. Im Juli 1985 wurde er zum Bürgermeister von Shanghai gewählt, nachdem er im Juni bereits zum stellvertreten-

den Parteivorsitzenden des Shanghai Parteikomitees ernannt worden war. Auslandsreisen führten Jiang Zemin bisher in die Sowjetunion, nach Rumänien, Bulgarien und Polen sowie in die DDR (November 1984). Jiang spricht Russisch und Englisch (24).

#### Yang Di, Stellvertretender Parteisekretär von Shanghai

Der Fachmann für öffentliche Sicherheit im Shanghai Parteikomitee, Yang Di, wurde 1923 im Kreis Qingpu (damals in der Provinz Jiangsu; heute Bestandteil von Shanghai) geboren und trat bereits 1939 der KPCh bei. Für Sicherheitsfragen war Yang Di bereits von 1941 bis 1952 in der Provinz Jiangsu und von 1952 bis 1960 in Shanghai als Abteilungsleiter im Shanghai Amt für öffentliche Sicherheit zuständig. 1960 wechselte er als stellvertretender Parteisekretär in das Shanghai Büro für Außenhandel. Über das Schicksal von Yang Di während der Kulturrevolution ist nichts näheres bekannt. Erst nach dem Tode Maos und dem Sturz der "Viererbande" tauchte Yang Ende 1976 wieder in der Öffentlichkeit auf, und zwar als Parteisekretär des Shanghai Amtes für Post- und Telegraphenwesen. Im Dezember 1979 wurde Yang Di zum stellvertretenden Bürgermeister (bis April 1983) und zum Direktor der Investitionskommission (bis Oktober 1981) ernannt. Im Oktober 1981 wurde Yang Di wieder in seinem eigentlichen Fachgebiet eingesetzt, und zwar als Direktor des Shanghai Amtes für öffentliche Sicherheit (wahrscheinlich bis Ende April 1985). Auf dem XII. Parteitag im September 1982 gelangte Yang Di als Vollmitglied zum ersten Mal in das Zentralkomitee der KPCh. Im März 1983 stieg Yang Di schließlich zu einem der stellvertretenden Sekretäre des Shanghai Parteikomitees auf (25).

#### Wu Bangguo, Stellvertretender Parteisekretär von Shanghai

Wu Bangguo wurde 1942 wahrscheinlich in Shanghai geboren. Bis 1982 arbeitete er als Ingenieur im Shanghai Amt für Metrologie. Im März 1985 wurde er in den Ständigen Ausschuß des Shanghai Parteikomitees gewählt. Im Juli 1985 stieg er zu einem der vier stellvertretenden Stadtparteisekretäre von Shanghai auf. Auf der außerordentlichen nationalen Delegiertenversammlung der KPCh im September 1985 wurde Wu Bangguo als Kandidat in das XII. Zentralkomitee nachgewählt (26).

#### Hu Lijiao, Vorsitzender des Shanghai Volkskongresses

Der Shanghai Parlamentspräsident Hu Lijiao wurde 1914 geboren und nahm - ebenso wie ZK-Generalsekretär Hu Yaobang -

als "kleiner roter Teufel" (hong xiao gui) am berühmten Langen Marsch (1934/35) teil. Von Oktober 1954 bis Mitte 1958 war Hu Lijiao stellvertretender Finanzminister. Von Juli 1958 bis Ende 1961 fungierte Hu als Bezirksparteisekretär in der Provinz Heilongjiang. Im November 1961 übernahm Hu das Amt eines stellvertretenden Direktors der Chinesischen Volksbank, und von Januar 1966 bis zu seinem Verschwinden im Jahre 1967 fungierte er als amtierender Präsident der Chinesischen Volksbank. Im September 1974 tauchte er zum ersten Mal wieder in der Öffentlichkeit auf. Im August 1975 konnte Hu Lijiao als stellvertretender Parteisekretär der Provinz Henan (bis Januar 1981) erkannt werden, und im Januar 1976 zusätzlich als stellvertretender Vorsitzender des Revolutionskomitees dieser Provinz (bis September 1979). Auf dem XI. Parteitag der KPCh im August 1977 gelangte Hu Lijiao zum ersten Mal ins ZK und auf dem XII. Parteitag im September 1982 wurde er als ZK-Vollmitglied bestätigt. Im September 1979 wurde Hu zum Vorsitzenden des Ständigen Ausschusses der Provinz Henan gewählt (bis Januar 1981). Im Februar 1981 wechselte Hu Lijiao dann als 2. Parteisekretär nach Shanghai (bis Juli 1985). Im April 1981 wurde er dort zum Vorsitzenden des Ständigen Ausschusses des Volkskongresses gewählt. Auf der außerordentlichen Delegiertenversammlung der KPCh im September 1985 schied Hu Lijiao aus Altersgründen aus dem Zentralkomitee aus (27).

Li Guohao, Vorsitzender der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes der Stadt Shanghai

Der berühmte Brückenbauer Li Guohao wurde 1913 in Meixian (Provinz Guangdong) geboren. Von 1929 bis 1936 studierte er an der Shanghaier Tongji-Universität Ingenieurbau. Mit einem Humboldt-Stipendium setzte er 1938 seine Studien an der Technischen Universität Darmstadt im Fach Brückenbau fort. Dort promovierte er bereits 1939 über die Belastbarkeit von Hängebrücken. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges kehrte der mittlerweile habilitierte Li 1945 nach China zurück. Seitdem ist Li Guohao vornehmlich als Brückenbauspezialist tätig. Seit Beginn der fünfziger Jahre arbeitet Li als Professor an der Tongji-Universität, zu deren Vizepräsident er 1962 ernannt wurde. Als Präsident der Tongji-Universität (bis April 1983) besuchte Li im Frühjahr 1979 die Bundesrepublik Deutschland. 1982 erhielt er die Goethe-Medaille des Goethe-Instituts. Im April 1983 wurde Li zum Vorsitzenden der Politischen Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes von Shanghai

**Personelle Besetzung wichtiger Führungspositionen der provinzfür freien Stadt Shanghai**

(Stand: Januar 1986)

ZKM = Mitglied des Zentralkomitees der KPCh  
ZKK = Kandidat des Zentralkomitees der KPCh

-----  
KPCh-Komitee der Stadt Shanghai

Sekretär: Rui Xingwen (ZKM)  
Stellv.  
Sekretäre: Jiang Zemin (ZKM)  
Yang Di (ZKM)  
Wu Bangguo (ZKK)  
Huang Ju

-----  
Volksregierung der Stadt Shanghai

Bürgermeister: Jiang Zemin (ZKM)  
Stellv.  
Bürgermeister: Zhu Zongbao  
Liu Zhenyuan  
Ni Tianzeng  
Ye Gongqi  
Xie Lijuan (w.)

-----  
Leiter wichtiger Behörden der Shanghaier Volksregierung

- Vorsitzender der Planungskommission: ?  
- Vorsitzender der Wirtschaftskommission: ?  
- Direktor der Behörde für Handel u. Finanzen: ?  
- Direktor der Behörde f. Industrie u. Verkehrswesen: ?  
- Direktor des Büros f. Import- und Exportfragen: Lu Guoliang  
- Direktor des Hafenamtes: Yan Runtian  
- Direktor des Amtes für Touristik: Yan Tingchang  
- Direktor des Amtes für auswärtige Angelegenheiten: ?  
- Vors. der Kommission für Wissenschaft u. Technik: ?  
- Direktor d. Behörde für Erziehung und Gesundheit: ?  
- Direktor der Justizbehörde: Li Yongfu  
- Direktor des Amtes für öffentliche Sicherheit: Zhang Hanzi

-----  
Volkskongreß der Stadt Shanghai

Vorsitzender: Hu Lijiao  
Stellv.  
Vorsitzende: Wang Jian  
Pei Xianbai  
Shu Wen  
Cao Tianqin  
Zuo Ying (w.)

-----  
Politische Konsultativkonferenz des Chinesischen Volkes der Stadt Shanghai

Vorsitzender: Li Guohao

-----  
Volksstaatsanwaltschaft der Stadt Shanghai

Leiter: Wang Xing

-----  
Oberer Volksgerichtshof der Stadt Shanghai

Präsident: Hua Liankui

-----  
Militärbezirk/Garnison Shanghai der Volksbefreiungsarmee

Kommandeur: Ba Zhongtan

-----  
Bewaffnete Volkspolizei der Stadt Shanghai

Kommandeur: Jiang Guangming

-----  
Gewerkschaftsverband der Stadt Shanghai

Vorsitzender: Yuan Zhangdu

-----  
Frauenverband der Stadt Shanghai

Vorsitzende: Tan Fuyun (w.)

-----  
Kommunistischer Jugendverband der Stadt Shanghai

Sekretär: Huang Yaojin

-----  
Fudan-Universität Shanghai

Präsident: Gu Chaohao

-----  
Jiaotong-Universität Shanghai

Präsident: Wang Shilie

-----  
Tongji-Universität Shanghai

Präsident: Jiang Jingbo  
Ehrenpräsident: Li Guohao

-----  
Tageszeitung "Wen Hui Bao"

-----

Verlagsdirektor  
und Chefredakteur: Ma Da

gewählt. Im Juni 1983 besuchte Li ein weiteres Mal die Bundesrepublik. Seit März 1984 ist Li Guohao Ehrenpräsident der Tongji-Universität und seit Dezember 1985 auch Ehrendirektor des Instituts zur Erforschung der Bundesrepublik Deutschland an der Tongji-Universität. Li ist darüber hinaus Mitglied der Chinesischen Akademie der Wissenschaften und gehört an führender Stelle verschiedenen wissenschaftlichen Vereinigungen an. Professor Li Guohao hat bisher insgesamt 8 Monographien und 41 Aufsätze veröffentlicht (28).

#### Anmerkungen

- 1) Alle Zahlenangaben geben - wenn nicht anders im Text vermerkt - den Stand von Ende 1983 wieder.
- 2) Der Begriff "zhixiashi" wird in der Literatur häufig ungenau als "regierungsunmittelbare Stadt" übersetzt. Um den Sachverhalt genau zu treffen, müßte es "zentralregierungsunmittelbare Stadt" heißen. Da dieser Terminus jedoch sprachlich ungenau ist, erscheint der Ausdruck "provinzfreie Stadt" die beste Übersetzung.
- 3) Zum Verwaltungssystem der Volksrepublik China siehe Peter Schier, "Veränderungen im Verwaltungssystem der Volksrepublik China", in: **C.a.**, Juli 1984, S. 392-398.
- 4) **Shanghai Tongji Nianjian 1983** (Statistisches Jahrbuch von Shanghai für 1983), Shanghai 1984, S. 20.
- 5) **Zhongguo Baike Nianjian 1983** (Enzyklopädisches Jahrbuch Chinas von 1983), Beijing/Shanghai 1983, S. 80.
- 6) **Shanghai Tongji Nianjian 1983**, S. 20.
- 7) Uli Franz, **Peking-Shanghai**, Köln 1981, S. 42.
- 8) Siehe **C.a.**, Juni 1985, Ü 14.
- 9) **Shanghai Tongji Nianjian 1983**, S. 20.
- 10) Zu den Kleinstädten siehe u.a. **C.a.**, Dezember 1984, Ü 21.
- 11) **Zhongguo Tongji Nianjian 1984** (Statistisches Jahrbuch Chinas von 1984), Beijing 1984, S. 84.
- 12) **Shanghai Tongji Nianjian 1983**, S. 20.
- 13) P.Schier, op.cit., S. 396 und 397.
- 14) **RMRB**, 5.6.85.
- 15) **Shanghai Tongji Nianjian 1983**, S. 20.
- 16) Siehe **Wen Hui Bao**, 16.6.85, nach **SWB**, 18.6.85; **RMRB**, 22.6.85.
- 17) Artikel 96 der Verfassung vom 4. Dezember 1982, in: **C.a.**, Februar 1983, S. 138.
- 18) Zu weiteren Einzelheiten über Organisation, Aufgaben und Befugnisse der lokalen Volkskongresse und Volksregierungen siehe das Organisationsge-

setz der lokalen Volkskongresse und Volksregierungen in der abgeänderten Fassung vom 10.12.1982, in: **RMRB**, 16.12.1982; kommentierte deutsche Übersetzung in: **Chinas Recht**, hrsg. v. Frank Münzel, Hamburg, Januar 1984, S. 1-12.

- 19) Zur Neugliederung der Militärregionen und Provinzmilitärbezirke der Volksrepublik China im Juni 1985 siehe P.Schier, "Eine umfassende Reform der Chinesischen Volksbefreiungsarmee - Die Beschlüsse der erweiterten Sitzung der ZK-Militärkommission (23. Mai - 6. Juni 1985)", in: **C.a.**, Juni 1985, S. 379-380.
- 20) Zu weiteren Einzelheiten siehe das Wahlgesetz des Nationalen Volkskongresses und der lokalen Volkskongresse, in: **RMRB**, 16.12.1982.
- 21) In der westlichen Literatur wird der chinesische Begriff "jiedao banshichu" fast ausschließlich als "Straßenkomitee" übersetzt. Inhaltlich zutreffender wäre die Übersetzung "Straßenviertelamt".
- 22) Siehe P.Schier, "Veränderungen...", op.cit., S. 396.
- 23) Biographische Angaben nach Informationen von Wolfgang Bartke und **Liaowang**, 11.11.85, nach **SWB**, 9.12.85.
- 24) Biographische Angaben nach Informationen von Wolfgang Bartke und **XNA**, 29.7.85.
- 25) Biographische Angaben nach Informationen von Wolfgang Bartke und **IS**, März 1983, S. 82.
- 26) Biographische Angaben nach Informationen von Wolfgang Bartke.
- 27) Ebenda.
- 28) Ebenda und **CHINA im Bild**, Mai 1985, S. 24-25.

\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*

OSKAR WEGGEL

#### China im Jahr 2000 - Wirtschaftliche und soziale Perspektiven -

\*  
\*

\*\*\*\*\*

#### Gliederung:

Vorspann

1.

Das Jahr 2000 im Scheinwerferlicht dreier prognostischer Entwürfe

2.

Erwartungen und Hoffnungen

2.1.

Die "Generallinie": allseitige Vierfachung

2.2.

Erwartungen auf wichtigen Einzelgebieten

2.2.1.

Die Bevölkerung i.J. 2000

2.2.2.

Der Lebensstandard i.J. 2000

2.2.2.1.

Meßblatten

2.2.2.2.

Ernährung

2.2.2.3.

Wohnung

2.2.2.4.

Kleidung

2.2.2.5.

Gesundheit

2.2.2.6.

Öffentliche Daseinsvorsorge

2.2.2.6.1.

Versorgung mit Elektrizität

2.2.2.6.2.

Wasserversorgung

2.2.2.6.3.

Transportleistungen

2.2.2.7.

Resümee

2.2.3.

Bildung und Wissenschaft

2.2.4.

Die Umwelt i.J. 2000

3.

Treibsätze und Bremsen

3.1.

Aktivposten auf dem Marsch in die Zukunft

3.2.

Probleme des "Gleichgewichts"

3.3.

Schwachstellen

3.3.1.

Energieengpaß?

3.3.2.

Transportengpaß?

3.3.3.

Das Rentensyndrom

4.

Die weitere Konsolidierung der vier Grundvoraussetzungen für Wachs-